



## 4. Ein Lebendigeres

Gesprächsleitfaden zur Predigt von Christoph Schmitter am 17. April 2022 | Jesaja 63, 15-19

### Austausch

- An welche Situation mit richtig beschissenem Wetter erinnerst du dich? Lass die anderen daran teilhaben.

### Vorlesen

Zusammenfassung der Predigt:

Zum Einstieg der Predigt verdeutlicht Christoph den Unterschied zwischen schlechtem und gutem Wetter in den Bergen. Ob der Himmel wolkenverhangen oder stahlblau ist, hat einen gewaltigen Einfluss darauf, wie schön oder unwirtlich der Ort ist, an dem man sich befindet.

Der Ostersonntag ist im Kirchenjahr der Tag, an dem der Himmel aufreißt, da wir die Auferstehung Jesu feiern. Allein – die Realitäten des Lebens sind natürlich noch die gleichen wie am Karsamstag. Wer gestern litt, tut es wohl auch heute noch. Wessen Himmel gestern dunkel war, wird auch den Ostersonntag nicht anders erleben. So mancher mag sich in den sehnsüchtigen Worten von Jesaja 63, 15-19 wiederfinden, die im babylonischen Exil entstanden sind. (vorlesen → <https://www.bibleserver.com/GNB/Jesaja63>)

Was nun ändert der Ostersonntag an der Situation eines Menschen, der sich dauerhaft in einer Tiefdruckwetterlage befindet. 1. Ostern erinnert daran, dass Gott es schon mal getan hat: den Himmel aufreißen. Das Bewusstsein dafür, dass Dunkelheiten dem Licht weichen können, hilft, durch den Sturm zu gehen. 2. An Ostern erinnern wir uns *gegenseitig* daran. Wir versammeln uns, um einander glauben zu helfen. Denn wie in schlechtem Bergwetter macht es einen deutlichen Unterschied, ob man allein oder mit anderen unterwegs ist. 3. An Ostern wurde nicht ein Mensch wiederbelebt, sondern der Sohn Gottes besiegte den Tod. Seither dürfen wir glauben, dass auch die letzte Nacht unseres Lebens mit einem offenen Himmel enden wird.

### Austausch

- Wie feiert ihr das Osterfest?
- Habt ihr schon mal erlebt, dass Gott den Himmel aufreißt?

- In Jesaja 63, 17 ist auch vom eigenen Verschulden die Rede. Wie hilfreich oder nicht hilfreich ist die Reflexion über den eigenen Anteil an schweren Situationen?

## *Etwas notieren*

Welche Menschen haben dir schon durch schwere Zeiten geholfen? Für welche Menschen warst oder bist du selbst Halt und Ermutigung? Zeichne dieses Netzwerk mithilfe von Figuren und Linien/Pfeilen auf ein Blatt Papier. Markiere mit verschiedenen Farben die unterschiedlichen sozialen Gruppen (Familie, Freunde, usw.)

## *Austausch*

- Wo finden sich die tragenden Beziehungen deines Lebens? Stärker in der Familie, mehr im Freundeskreis, in der Kirche oder anderswo? Was fällt euch auf?
- Was bedeutet euch das Gemeinsam-Glauben?
- Welche Form nimmt das Gemeinsam-Glauben in eurem Leben an?
- Bräuchten wir in der Gemeinde mehr davon? Ist man unter zugezogenen Himmel doch zu oft allein unterwegs?

## *Aktiv werden*

Entwickelt in den letzten zehn Minuten eine konkrete Idee, wie eure Kirche Menschen dabei helfen könnte, auf einen geöffneten Himmel zu hoffen. Was würde euch helfen, im Sturm das Vertrauen auf Gott nicht zu verlieren? Tut es als reines Gedankenspiel, indem ihr unabhängig von Zeit und anderen Ressourcen denkt. Manchmal werden so gute Ideen geboren.